



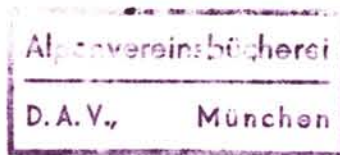
Bü  
1912 1100  
JA

1110  
1110

50 Jahre  
Alpenverein  
Krumbach

E  
750

8 E 750



**72 922**

Wir haben die Berge zu unserem Höchsten gemacht  
und wir tragen unseren Glauben und unser Hoffen,  
alle Bewegung und alle Ruhe vor diese Altäre des Seins.

Wir steigen hinauf in Räume, die nur den Wolken gehören,  
und wir glauben das tiefste Erleben in den Eiswüsten  
unseres Schicksalslandes zu finden.

Wir durchklettern die kühnsten Wände, durchsteigen  
die steilsten Rinnen, wir gehen Wege, die den höchsten  
Einsatz verlangen. Immer wieder.

Und die Frage nach dem Warum erscheint uns sinnlos.  
Wie arm der Mensch, der unserem Erleben Zweckgründe  
unterschiebt, der versucht, die Sprache der großen Berge  
in Worte zu fassen.

Und wir gehen leichte Wege, besinnliche, die dem Auge  
gehören, wir finden im Dahinsteigen unser Gleichgewicht  
und wir sammeln und spannen unsere Seele weit über die  
Grenzen ihres Bewußtseins.

Gestern Kampf und heute Ruhe. Und beides vereint,  
unser großes Erleben — unser Schicksal.

## Grußwort

Die Sektion Krumbach im Deutschen Alpenverein kann mit großer Freude und berechtigtem Stolz ihr 50jähriges Jubiläum feiern. Ich darf ihr aus Anlaß dieses Festtages die besten Grüße unseres Landkreises übermitteln. Ein halbes Jahrhundert lang hat die Sektion uneigennützig für ihre Mitglieder und die bergfreudige Allgemeinheit, für den Menschen und die Natur, beachtliche Leistungen erbracht. Das ist Anlaß genug, ihr Anerkennung und Dank auszusprechen.

Die Ziele des Alpenvereins sind mit den Notwendigkeiten der Gesellschaft in unserer Zeit gewachsen. Mußte ursprünglich die Bergwelt den Menschen eröffnet und die Natur für sie erschlossen werden, so geht es heute häufig schon darum, die Natur vor dem Menschen und seinen, manchmal ins Maßlose gegangenen Zivilisationsansprüchen zu schützen. Die begrüßenswerte Freude an der Ursprünglichkeit der Landschaft ganz allgemein und der schönen Bergwelt im besonderen braucht die Lenkung in das rechte Maß und den Appell an die Verantwortlichkeit. Sonst könnte der Mensch sich letztlich selbst gefährden. Waren es ursprünglich wenige, die sich zur Erholung in die Berge zurückzogen, so sind es heute viele geworden. Der Alpenverein ist dabei stark gefordert. Bedenkt man aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums die gewachsene Situation nachdenklich, so scheint, daß der Alpenverein und mit ihm die Krumbacher Sektion nicht aus falscher Traditionsbehaftetheit unsere besten Wünsche verdient, sondern weil er aktueller denn je ist.

Die herzlichsten Glückwünsche, die ich im Namen des Landkreises aussprechen darf, gelten dem Erfassen der Ziele heutiger und künftiger Alpenvereinstätigkeit sowie dem Geiste gegenseitiger Kameradschaft und Verbundenheit, in denen sie verwirklicht werden mögen.

Oktober 1972

Dr. Georg Simbacher, Landrat

### **Geleitwort des 1. Bürgermeisters zum Jubiläum des 50jährigen Bestehens der Sektion Krumbach im Deutschen Alpenverein**

Die Liebe zur Natur und im besonderen zu den Schönheiten der Bergwelt, die vor nunmehr einem halben Jahrhundert eine Anzahl gleichgesinnter Krumbacher Bürger zusammenführte, war der Anlaß zur Gründung der Sektion Krumbach im Deutschen Alpenverein. Aus dem kleinen Häuflein von damals entwickelte sich im Laufe der Zeit ein stattlicher Verein, der auch in bewegten Zeiten fest zusammenhielt und alle Stürme überstand. Damals wie heute ist es sein Ziel, nicht nur die Mitglieder an die schöne, stille Pracht der Berge heranzuführen, sondern in möglichst vielen Menschen die Lust zum Wandern und den Sinn und das Verständnis für die Natur zu wecken.

Bei der Durchführung ungezählter Vorträge und Lichtbildervorführungen, bei zahlreichen Bergfahrten für Wanderer und Skifahrer, aber auch bei harter Arbeit bei der Anlage der Verbesserung von Wanderwegen und nicht zuletzt bei gemütlichen Zusammenkünften der Bergfreunde hat die Sektion Krumbach seit ihrem Bestehen Vorbildliches geleistet.

Es ist mir deshalb eine besondere Freude, der Sektion die Glückwünsche der Stadt Krumbach zu ihrem Jubiläum übermitteln zu dürfen und all denen zu danken, die an der erfreulichen Entwicklung des Vereins mitwirkten.

Ich wünsche der Sektion Krumbach zur Erfüllung ihrer schönen und hohen Aufgabe in der Zukunft viel Erfolg und allen Mitgliedern viel Freude und Erholung in ihren geliebten Bergen.

Winkler, 1. Bürgermeister

Mehr als 50 Jahre sind seit dem Februartag 1922 vergangen, an dem bergbegeisterte Bürger unserer Stadt den Gedanken des Alpenvereins aufgriffen und mit der Gründung einer Ortsgruppe innerhalb der Sektion Mindelheim in die Tat umsetzten.

Es waren bewegte fünf Jahrzehnte, die eine Entwicklung mit sich brachten, die alle Erwartungen und evtl. gestellte Prognosen weit übertrafen. Unternehmungsgest, Idealismus und Kameradschaft sind die drei Hochziele, die es ermöglichten, die großen Aufgaben des Alpenvereins zu verwirklichen. Dazu, und das dürfen wir mit Stolz verkünden, hat auch unsere Sektion im Rahmen des großen Deutschen Alpenvereins beigetragen. Ihnen, allen unseren Mitgliedern und Freunden, überreicht die Sektion Krumbach diese Festschrift. Sie soll Ihnen Rückblick auf das Sektionsleben des vergangenen halben Jahrhunderts's geben und zugleich als kleiner Dank für Ihren aktiven Beitrag gelten, den Sie immer den Belangen des Alpenvereins entgegenbrachten.

Eine aktive und starke Jugendgruppe kann uns hoffnungsvoll in das 6. Jahrzehnt der Vereinsgeschichte blicken lassen.

Hoffen wir, daß unsere Ideale immer erhalten bleiben zum Wohle aller freiheitsliebenden Menschen.

Berg-Heil

Hans Demmeler, 1. Vorsitzender

## Rückblick

### Beginn der Sektionsgeschichte

Vier Jahre nach dem ersten Weltkrieg, also 1922, als sich das Leben wieder zu normalisieren begann, faßte auch in Krumbach der Alpenvereinsgedanke Fuß.

Am 11. Februar 1922 konnte der Initiator der im „Krumbacher Boten“ erschienenen Einladung, Stadtkaplan Hauser, gegen 20 Uhr im damaligen Gasthof Post 40 Männer und Frauen begrüßen, die sich spontan für eine Mitgliedschaft im Deutschen Alpenverein aussprachen und sich einen Tag später als Ortsgruppe Krumbach der Sektion Mindelheim anschlossen.

In der Gründungsversammlung wurde Stadtkaplan Hauser zum 1. Vorsitzenden gewählt. Der Mitgliederstand stieg im ersten Jahre bis auf 60 an und erreichte schon im Jahre 1923 die stattliche Zahl von 103. Aus den seinerzeitigen Protokollen entnehmen wir, daß besonders das Vortragswesen sehr gepflegt wurde und daß bereits Wanderungen und Ausflüge in der engeren Heimat und ins nahe Gebirge unternommen wurden. Auch das gesellige Leben soll ein bedeutender Faktor im Vereinsleben gewesen sein. Vorstand H. H. Pfarrer Hauser nahm im Jahre 1923 Abschied von Krumbach. Sein Nachfolger wurde Direktor Johann Kling. Er leitete bis 1928 die Ortsgruppe, die unter seiner Führung einen beachtlichen Aufstieg nahm. Für sein verdienstvolles Wirken wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Obersteuersekretär Schellemann übernahm den Ortsgruppenvorsitz bis 1931. Es folgte Herr Karl Schiebel bis 1933 und Forstmeister Fritz Bopp bis 1935.

### Die Krisenjahre

Ab 1936 übernahm der langjährige Schriftführer Herr Alfons Huber den Vereinsvorsitz. Wieder einmal war in Deutschland die schöne, friedliche Zeit nur von kurzer Dauer gewesen. Die Unterdrückung des Vereinslebens durch das Regime des Dritten Reiches machte sich natürlich negativ bemerkbar. Dazu kam die seinerzeitige Arbeitslosigkeit, die bis zum Jahre 1939 den Mitgliederstand auf 41 zurückgehen ließ. Viele Mitglieder wurden zum Kriegsdienst eingezogen, was eine weitere Erlahmung des Vereinslebens zur Folge hatte. In dieser Zeit erwarb sich Vorstand Huber große Verdienste. Verstand er es doch, trotz der vielen Schwierigkeiten, den Verein über die Kriegsjahre hinweg zu retten. Nach dem Zusammenbruch im Jahre 1945 kam die Arbeit in der Ortsgruppe, da jede Vereinstätigkeit verboten war, völlig zum Erliegen.

Erst im Jahre 1947 konnte durch Initiative des Gründungsmitgliedes, Herrn Valentin Harder, die Ortsgruppe ihre Arbeit wieder aufnehmen. Am 19. Juni 1947 fand die erste Nachkriegsversammlung statt, aus der als 1. Vorsitzender Johann Mahler hervorging. Sehr stark drängten zu dieser Zeit junge Leute zum Verein, so daß bei dieser Versammlung ein Jugend- und Skiabteilungsleiter einen Sitz in der Vorstandschaft bekamen. Eine Jugendgruppe wurde ins Leben gerufen. Ihr 1. Leiter war Herr Jakob Bader. Herr Franz Scheitter baute mit einigen Mitgliedern einen Weg von der Kühgundalm über die Roßgundscharte zur Mindelheimer Hütte, den späteren „Krumbacher Höhenweg“.

#### Ein neuer Aufschwung

Als im Jahre 1949 Neuwahlen anstanden, wählte die Ortsgruppe als neuen Leiter Herrn Leonhard Rudolf. Unter seiner Führung aktivierte der Verein von 100 Mitgliedern im Jahre 1949 auf nahezu 300 im Jahre 1965. In Erahnung dieses Mitgliederzuwachses beantragte die Ortsgruppe noch im Jahre 1949 beim Hauptverein in München die Selbständigkeit. Diese wurde dann auch im besten Einvernehmen mit der bisherigen Muttersektion Mindelheim, noch im gleichen Jahre erteilt. Das Sektionsleben war sehr rege und vielseitig und hatte Schwerpunkte in Vereinstouren, Vorträgen und in der Jugendarbeit.

Im Jahre 1962 feierte die Sektion mit einem Festabend ihr 40jähriges Bestehen. Wir haben in dankbarer Erinnerung, daß trotz seines bereits angegriffenen Gesundheitszustandes, der Gründer des Krumbacher Alpenvereins, H. H. Pfarrer Hauser, diesem Jubiläumsabend durch seine Anwesenheit ein besonderes Gepräge gab.

Nach 18jähriger, von Erfolg gekennzeichneter Tätigkeit als 1. Vorsitzender stellte sich Herr Gewerbe-Stud.-Rat Rudolf nicht mehr zur Wahl. In Anerkennung seiner Verdienste um den Verein und um die alpine Idee, wurde er zum Ehrenmitglied ernannt.

Seit dem Jahre 1967 führt der langjährige Jugendleiter der Sektion, Herr Hans Demmeler, die Geschicke des Vereins.

Wir dürfen mit Berechtigung, ob alt oder jung, stolz auf die vergangenen 50 Jahre zurückblicken.

Wünschen wir uns alle, daß der Alpenverein Krumbach weiterhin blüht und gedeiht und seine jugendliche Kraft ungebroschen erhält.

Hans Demmeler



oben: 1928 Am Fuße des Widdersteins  
unten: 1929 Franz Miller, Fritz Vogel, Georg Drappeldrey und Josef Schremmer

## Die Jugendarbeit in der Sektion

Die Jugend im Alpenverein! — Was ist das, oder besser gesagt, wer ist das? — Sind es ein paar halbverrückte Idealisten, die sich mit 20 Kilo am Bukkel steile Berge hinaufquälen, in einer Epoche, die vom Konsumzwang regiert wird, in der harte, körperliche Bestätigung einfach nicht mehr „in“ ist, genau so wie wirklich ehrlicher Individualismus verachtet wird? Oder sind es einige lebensmüde Halbstarke, die an glatten, senkrechten Wänden hinauflaufen wie die Fliegen, und die Berge bezwingen, vor denen Otto Normalverbraucher nur ehrfürchtig bewundernd seine Kamera zückt? Nichts von alledem ist wahr! Aber leider ist so das Bild beschaffen, das viele Menschen von der Jugend im Alpenverein haben. Dieses Bild gilt es zu korrigieren. Natürlich gehört eine Portion Idealismus dazu, das Bergsteigen schon als Jugendlicher zu betreiben. Am Anfang nur zufällig mit den Eltern oder mit Bekannten, bis dann eines Tages der entscheidende Funke überspringt und man beginnt, sich ernsthaft mit dem Bergsteigen zu befassen, in den Alpenverein eintritt und nun allmählich in der Gemeinschaft zum selbständigen, verantwortungsbewußten Bergsteiger heranreift.

Eine solche Gemeinschaft in der Jugendgruppe zu formen, ist die wichtigste Aufgabe der Jugendarbeit in einer Sektion. Begonnen wurde mit der Jugendarbeit im Jahre 1947 mit der Gründung einer Jugendgruppe. Jakob Bader war ihr erster Leiter. Ihm folgten Rudolf Birzer und Hans Demmeler. Als dann 1965 Jugendwart Hans Demmeler zum 1. Vorsitzenden der Sektion berufen wurde, folgten ihm 1966 Werner Haugg und 1967 Dieter Schleier als Jugendleiter. Im Jahre 1968 wurde Erwin Micheler zum Jugendleiter berufen. Unter seiner Leitung begann eine rege Aktivität. Zuerst wurden neue Mitglieder für die Jugendgruppe geworben. Die erste Bergfahrt mit dieser Gruppe fand im Herbst 1969 statt. Sie führte zum Prinz-Luitpold-Haus und auf den Hochvogel. Dann wurde während vieler Heimabende das behandelt, was ein Bergsteiger wissen muß, will er sich, ohne Gefahren fürchten zu müssen, im Hochgebirge bewegen. Dieses theoretische Wissen wurde dann im Klettergarten bei Blaubeuren und auf weiteren Touren im Gebirge in die Praxis umgesetzt. Es wären zu nennen: Marchspitze, Wolfenbnerspitze und Parseierspitze. Im Sommer 1971 wurde die große Durchquerung der Zillertaler Alpen bewältigt. Bekannte Namen tauchen auf: Olperer, Berliner Hütte, Großer Möseler, Berliner Spitze, Zsigmondy-Spitze. Diese Fahrten und weitere, vor allem ins Thannheimer Tal (Gimpel, Rote Flüh, Kellespitze), fügten die Gruppe zu einer



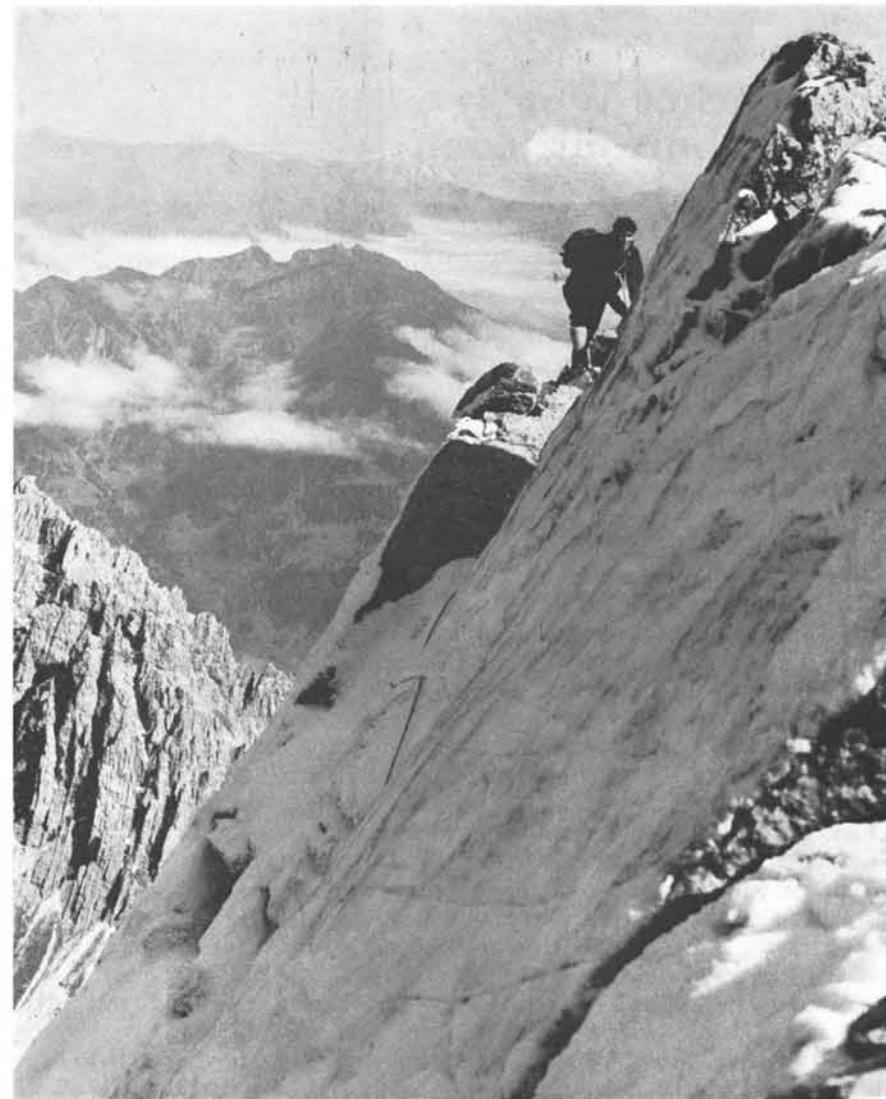
Einheit zusammen, die auch dann noch bestehen blieb, als der Jugendleiter während eines Auslandsaufenthaltes erkrankte und für längere Zeit seinen Aufgaben nicht nachkommen konnte. Während dieser Monate hat die Jugendgruppe bewiesen, was es heißt, zusammenzuhalten und den eingeschlagenen Weg nicht zu verlassen.

„Klettern ist ein natürlicher Trieb“, so äußerte sich einmal der Verhaltensforscher Konrad Lorenz. Diesen Drang gilt es frühzeitig zu erkennen, zu fördern und in die richtigen Bahnen zu lenken, denn in einer Sektion sollte die Jugend ein ganz bestimmtes Verhältnis zu den Älteren besitzen. Die Autorität der älteren Sektionsmitglieder sollte auf Können und Erfahrung basieren. Aufgrund dieser Eigenschaften müßten sie dann ihre Aufgabe erkennen, der Jugend auf den rechten Weg zu helfen, ihr zu zeigen, was einen guten Bergsteiger auszeichnet. Die Jugend wiederum sollte althergebrachte Ideale, Methoden und Techniken tolerieren, ihnen aber gleichzeitig neue Ideale, Methoden und Techniken entgegenhalten. Denn das wird immer ein Vorrecht der Jugend bleiben: Althergebrachtem etwas Neues, vielleicht vom Standpunkt der Älteren etwas Revolutionäres entgegenzusetzen. Dieses Vorrecht wird sich die Jugend niemals nehmen lassen.

Mathias Schmid

Am Rande der von Menschen bewohnten Welt  
steht der junge Bergsteiger auf dem Gipfel,  
der viele seiner Abendstunden verzaubert hat.  
Er steht hier mit Körper, Herz und Seele,  
in einem Wirklichkeit gewordenen Traum.  
Soweit sein Auge blickt,  
liegt die schweigende Unendlichkeit  
einer Welt von Eis und Schnee unter ihm.  
Wenn dann Nebel und Wolken das bewohnte Land unter ihm einhüllen,  
dann gehört dieses Reich der Einsamkeit  
einen Augenblick lang nur ihm,  
dieses Reich, das ihn nicht mehr loslassen wird.  
Sieg über die Erde, über sich selbst.  
Lohn des Himmels für seine Mühen.

Gaston Rébuffat



## Krumbacher Weg — Bergerlebnis für jeden

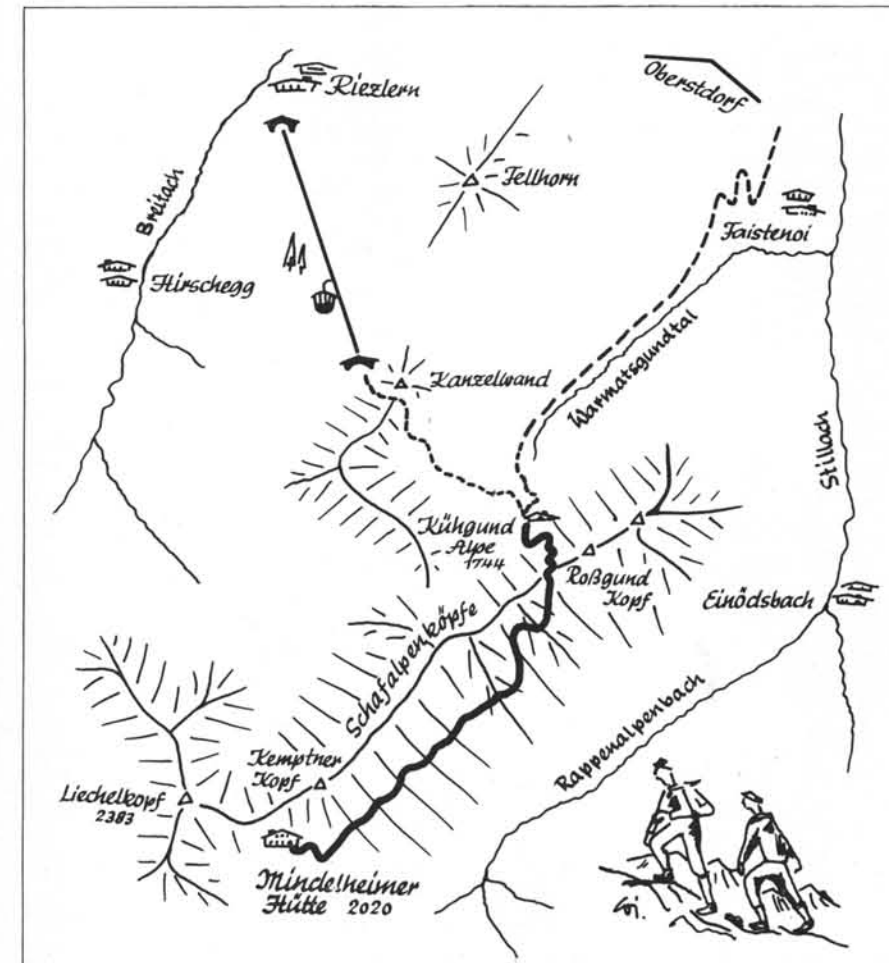
Für „jeden“, sage ich ganz bewußt, denn auch ein Mauerhakenklimperer und Sestogradist zeigt seinem zahmen Schätzchen gerne einmal die ganze Schönheit eines Bergtages, ohne Aengste heraufzubeschwören; auch wollen Eltern mal ihren Sprößlingen das Steigen lehren, vielleicht sogar umgekehrt! Und es soll Naturliebhaber geben, die Drahtseile und Schründe gerne meiden.

Der Krumbacher Weg — ein Genuß ohne Reue, sozusagen.

Zwei Möglichkeiten für den Anstieg:

1. Von Oberstdorf über St. Loretto, an der Flugschanze vorbei, gemütlich den Ziehweg ansteigend nach Schwand. Links den Fährweg höher, entlang am Warmatsgundbach, bis der schattenspendende Buchenwald hinausführt auf Almwiesen zur Wankalm. Endlich in Kehren über den Bach hinauf zur Kühgundalpe (ca. 2½ Stunden).
2. Wer bis Riezlern fährt, benützt die Kanzelwandseilbahn, steigt von der Bergstation südwärts am Gipfel vorbei, um in einer ¾ Stunde gemütlich absteigend ebenfalls die Kühgundalpe zu erreichen.

Hier beginnt der von der Sektion Krumbach neu angelegte Höhenweg. Durch eine fast ebene Huflattichwiese — auf die Markierung achten! — geht es südwärts zum Beginn eines steinigen Kars. Jeder wünscht sich gerade jetzt, es möge eine kleine Wolke die Sonne verstecken, denn die nächste halbe Stunde führt steil zum Roßgundsattel hinauf. Es ist wie im Film: Dieses Wegestück stellt die vorausgehende Reklamesendung dar — keiner mag sie. Doch plötzlich beginnt der Hauptfilm, unerwartet und eindrucksvoll. Nach den letzten Metern tut sich ein einmaliges Bild auf: Im Sonnenglast die ganze Allgäuer Hauptkette gegenüber und während der pochende Puls sich langsam beruhigt, dehnt sich die Seele aufjauchzend in die unermessliche Weite. Das große Schauen hebt an. Langsam tastet sich das Auge von Osten her entlang dem markanten Hauptkamm: Hochvogel, das Dreigestirn Trettachspitze — Mädelegabel — Hochfrotzspitze, Bockkarkopf- und Scharte und weiter zum Hohen Licht, ganz im Westen endlich der Biberkopf. Scharfe Augen suchen drüben die Rappenseehütte, das Waltenberger Haus und den großen Bruder, den Heilbronner Weg.





Lassen wir jenem die Ehre, der Stärkere und Forschere zu sein, mit Eisenleitern besetzt und mit Drahtseilen versichert, während dieser, unser Krumbacher Weg, der ruhigere und besinnlichere Gang ist. Ständig an der warmen und windgeschützten Südseite der Schafalpköpfe dahinziehend, bietet er herrliche Ausblicke, Geruhsamkeit und Sicherheit, schenkt Begegnung mit Blumen und Tieren.

Hier oben am Roßgundsattel, läßt sich ausgiebig rasten; Augen und Bäuchlein kommen nirgends besser zu ihrem Recht.

Was nun folgt, ist ein stetiges, fast unmerkliches Aufwärtswandern bis zur Mindelheimer Hütte, lediglich kurz unterbrochen durch den harmlosen Anstieg über den „Saubuckel“, einer kleinen, von den Schafalpköpfen herabziehenden Rippe. Und hier, unterhalb des Saubuckels, lassen sich öfter mal lustige Gemslein auf den restlichen Schneefeldern beobachten, dem glücklichen Wanderer zügend und die Kühle des Schnees auskostend. Nicht zu verfehlen zieht unser grasiges Steiglein gemütlich höher, um nach ca. 2½ Stunden die neugestaltete Hütte zu erreichen. Nicht zu vergessen ist auch die Möglichkeit, auf halbem Weg über den Grat der Schafalpköpfe nordwärts hinüber zu wechseln zur Fiderepaßhütte der Sektion Oberstdorf, mit Abstieg nach Hirschseeck im Walsertal. Wanderst Du aber weiter über die Mindelheimer Hütte hinüber zur Rappenseehütte und gar weiter über den Heilbronner Weg zum Waltenberger Haus oder zur Kemptener Hütte, so gleicht unser Krumbacher Höhenweg dem ersten Satz einer gewaltigen Allgäuer Alpensymphonie, dem der zweite Adagio-Satz (Mindelheimer Hütte — Rappenseehütte) und der dritte Presto-Satz (Heilbronner Weg) in vollendeter Größe folgen wird.

Viele Höhenwege durchziehen die Allgäuer Berge, vielbegangen und hochgerühmt. Der Krumbacher Weg aber bleibt — und das ist Besonderheit und sein Merkmal zugleich — der lebenswerte, etwas schüchterne „Kleine Bruder“, harmlos und doch so viel Schauglück spendend.

Julius Angermeyer



oben: Wegebau

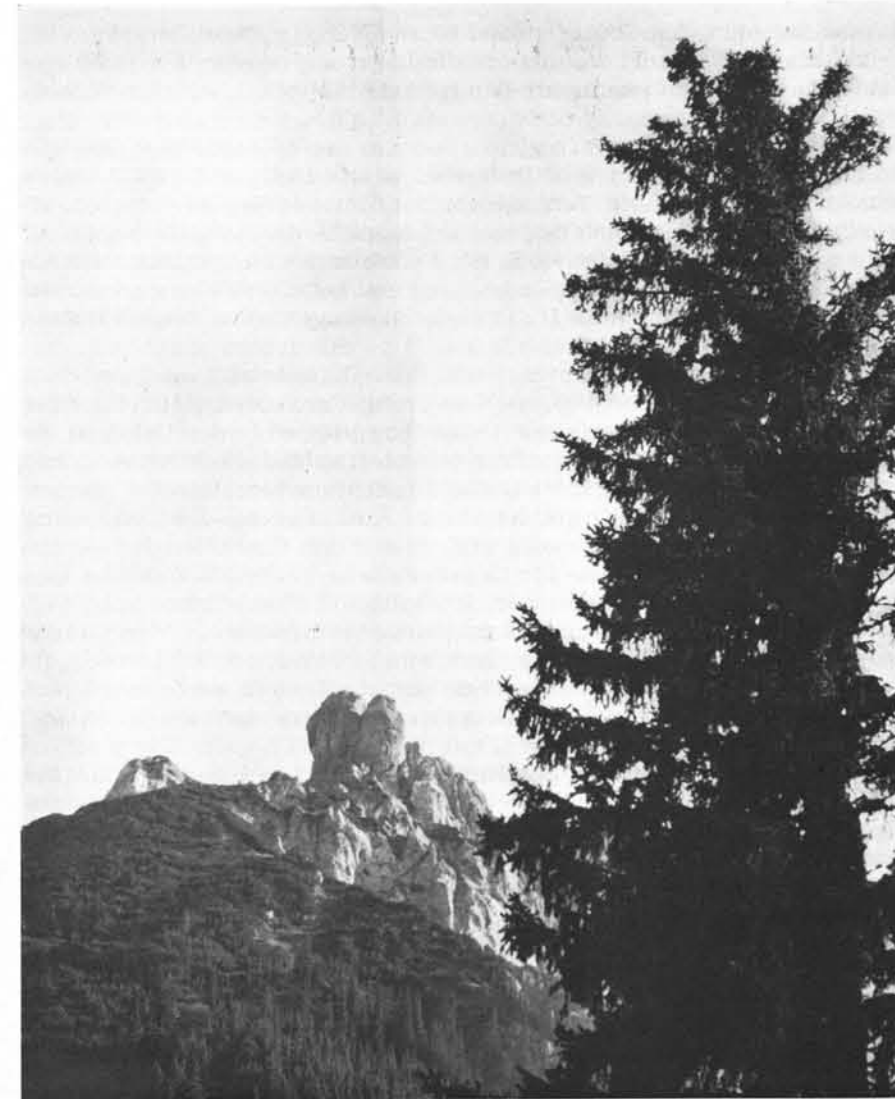
unten: Ausblick zum Allgäuer Hauptkamm

## Begehung des „Drei-Schwestern-Höhenweges und Fürstensteiges“

Wer die einzige Hauptstraße des Fürstentums Liechtenstein von der nördlichen bis zur südlichen Landesgrenze nur schnell durchfährt, gewinnt höchstens einen recht oberflächlichen Eindruck von den Bergen der Falknis-Gruppe, die sich mächtig hinter dem hoch über dem Tal aufgebauten Schloß Vaduz erheben. Hell leuchten die 2000 m hohen Kalktürme der Drei Schwestern, dem nördlichen Ausläufer des Rätikon, in das Rheintal herab.

Im Verlauf einer Zweitageswanderung lernen wir die Schönheiten dieses Gebirgsstockes oberhalb des Fürstentums Liechtenstein näher kennen. Unser Bus hat bereits den Ort Feldkirch, nahe der österreichisch-liechtensteinischen Grenze erreicht und verläßt die nach Süden führende Durchgangsstraße. Wir zweigen in das Illtal ab und treffen nach kurzer Fahrzeit in Frastanz, dem Ausgangspunkt unserer Tour, ein.

Froh, endlich die Anstrengung der langen Anfahrt überstanden zu haben, verlassen wir das Gefährt. Mit blasser Gesichtsfarbe streben einige „Leidensgenossen“ den Gebüsch zu. Um etliches „erleichtert“ finden sie sich wieder bei uns ein. Die schwerbepackten Rucksäcke werden geschultert — der Aufstieg zur Feldkircher Hütte kann beginnen. Heiß brennt die Sonne auf den Fahrweg, auf dem wir Kehre für Kehre höher steigen. Bald verlassen wir das breite Wiesental des Walgaus und nähern uns einem schattenspendenden Waldgebiet. Der Weg wird steiler, die ersten Schweißperlen rinnen von der Stirn. Des öfteren lassen Ausblicke auf das weite Illtal gegen Bludenz mit der reizvollen Kulisse der Lechtaler unsere Herzen höher schlagen. Die Fotoapparate werden gezückt, um die Eindrücke auf den Film zu bannen. Nach einer guten Gehstunde erreichen wir die kleine Häusersiedlung Amerlügen, die auf einer anmutigen Wiesenterrasse liegt. Erst knappe 300 m Höhe haben wir erstiegen, aber knurrende Mägen und durstige Kehlen bremsen vorerst den Drang zum weiteren Aufstieg. Ein schattiger Platz oberhalb von Amerlügen lädt zur Rast ein. Aus dem Rucksack wird die kräftige Brotzeit ausgepackt und die große Flasche mit dem kühlen Inhalt oft an die Lippen gesetzt. Bald brechen wir auf, nähern uns einem, dem Verfall preisgegebenen Berggasthof. Von hier führt unser Weg westlich in einen steilen Hochwald. Fuß um Fuß setzen wir auf den Pfad, recht mühsam geht es in der schwülen Luft aufwärts. Nach einer Stunde erblicken wir die Feldkircher Hütte, die



sich im Eigentum des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ befindet. Vom freundlichen Hüttenwirt werden uns die Lager zugewiesen. Ein jeder verstaubt sein Gepäck und kann nun den Rest des Tages nach seinem Wunsch genießen.

Die Fotografen schwärmen sogleich aus, um die Blumenpracht und die umliegende Bergwelt im Bild festzuhalten. Die meisten Bergkameraden nehmen auf der sonnigen Terrasse vor der Hütte Platz und erfreuen sich bei einem frischen Umtrunk der schönen Aussicht, die sich vom Bregenzer Wald über das Große Walsertal in die Lechtaler bis zu den Rätischen Alpen erstreckt. Wir wollen die Zeit nützen und bei einem kleinen Bummel in die nähere Umgebung der Hütte etwas über das Gebiet, das wir durchwandern werden, zu erfahren.

Der „Drei-Schwestern-Höhenweg“ und der „Fürstensteig“ sind der erste Teilabschnitt einer siebentägigen Wanderung durch den Rätikon, einer der eigenwilligsten und interessantesten Berggruppen in den Ostalpen. Zu Beginn führt der Höhenweg entlang der österreichisch-liechtensteinischen Landesgrenze, um dann ganz auf das Fürstentum Liechtenstein überzuwechseln. Erdgeschichtlich bildet dieser Ausläufer des Rätikon dessen Westgrenze. Er hat gesteinsmäßig größtenteils den Charakter der Nördlichen Kalkalpen, obschon riesige Urgesteinskeile in die Kalkmassive hineinreichen. Wir finden fast weiße, gipshaltige Kalkabbrüche aus dem Meeresschlick des Mittelalters mit zahlreichen Beständen der Meeresfauna und eine außergewöhnlich reiche Flora vor. Nicht nur an den Blumen, die wir von den reinen Kalkgebirgen her kennen, sondern auch an solchen, die meist nur in den kristallinen Gruppen der Zentralalpen zu finden sind, können wir uns erfreuen.

Langsam lenken wir unsere Schritte der Hütte zu. Ein leichter Wind kommt auf. Noch erhellen die letzten Sonnenstrahlen die umliegenden Gipfel und verleihen dem Felsgestein einen orangefarbenen Glanz. Aus dem Tal kriechen dunkle Schatten empor, aus denen bereits einige Lichter schimmern. Die Schatten erklimmen die Hänge, überschwärmen die Wände wie eine riesige Flutwelle und verschlingen schließlich die gesamte Bergwelt — die Nacht ist hereingebrochen.

Bereits gegen fünf Uhr morgens herrscht bei der Morgenwäsche am Brunnen vor der Hütte großer Andrang. Ein kalter Wasserstrahl erfrischt die verschlafenen Gesichter. Langsam, unaufhaltsam schiebt sich der Sonnenball aus dem Frühdunst und zaubert aus der über uns stehenden Wolkenwand ein farbenprächtiges Morgenrot. Wird das Wetter heute noch halten?

Wir wollen keine Zeit vertrödeln, bilden kleinere Gruppen und ziehen los. In südlicher Richtung geht es zum Hinterälpele. Vor einer windschiefen Almhütte schießt aus einem knorrigen Holzbrunnen klares Wasser in den verfaulten Holztrug. Für die fünfstündige Gratwanderung füllen wir unsere Flaschen auf. Vor uns ragen die hellen Türme der Drei Schwestern in den inzwischen aufgeklärten Himmel. Durch spärlichen Wald, dann durch Latschen, an vielen Silberdisteln vorbei erreichen wir nach zwei Stunden den Saroyasattel. Ein herrlicher Tiefblick in das Rheintal, hinter dem sich die wildgezackten Türme der Kreuzberge erheben, läßt uns etwas ausharren. Wir blicken nochmals zurück auf die tief unter uns liegende Feldkircher Hütte, die wie ein Kleinod in dem satten Grün der Alm ruht. Der Steig windet sich in steilen Kehren über die Nordflanke des Drei-Schwestern-Stockes, deren Türme wir westlich umgehen, queren ein Felsband und durchklettern ein Felsenfenster. Die erste Eisenleiter, die den Zugang zu einer wilden und steilen Felsschlucht ermöglicht, wird erklimmen. In dieser Schlucht weiter oben geht es über eine zweite Leiter und wir gelangen in den Gratsattel. Nach kurzem Anstieg stehen wir auf dem 2053 m hohen Gipfel des Drei-Schwestern-Stockes. Gut erkennen wir den weiteren Verlauf des Steiges über den Garsellakopf zum Kuhgrat, dem höchsten Punkt der Gratwanderung, den wir überschreiten werden. Die Sonne meint es mit uns zu gut, Hemdärmel werden hochgekrempeelt, Sonnencremes finden Anwendung. Auf einem flachen Sattel verfolgen wir Wegspuren, die sich zum Gipfelaufbau des Garsellakopfes hinaufziehen. Auf der kleinen Gipfelfläche steht ein schöner und beachtlich großer Grenzstein mit den Wappen Liechtensteins und Vorarlbergs. Vom Gipfel steigen wir über zwei Holztreppen mit Drahtseilversicherungen und durch wildromantisches Felsgelände in die felsige Gratscharte zwischen Garsellakopf und Kuhgrat ab. Nun geht es wieder Schritt für Schritt in steilen Windungen zum Gipfel des Kuhgrates hinauf. In einer halben Stunde haben wir es geschafft und stehen nunmehr in 2122 m Höhe. Die wohlverdiente Rast wird gehalten und während wir für Leib und Magen sorgen, versuchen wir uns, in der Vielzahl der Gipfel zurechtzufinden. Im Geflimmer der Mittagshitze erkennen wir einzelne Spitzen der Bündner und Glarner Alpen. Im Westen erheben sich klar die Berge der Säntisgruppe und die eigenartigen Churfürsten. Unvergeßlich bleibt der Tiefblick in das Rheintal von Sargans bis zum Bodensee oder im Osten auf die meisten Hauptgipfel des Rätikon, den Bregenzer Wald und schließlich hinein zu den Allgäuern und Lechtalern.

Vom Kuhgrat, der nicht zu Unrecht seinen unbergsteigerischen Namen trägt, denn von Südosten könnte er tatsächlich auch von Kühen bestiegen werden, steigen wir nun auf gutem Weg abwärts, stets nahe des latschenbewachsenen Grates, an der Gafleispitze vorbei. Ein Gatter mit einem Wegweiser weisen auf den Beginn des „Fürstensteiges“ hin, den der Fürst von Liechtenstein 1898 erbauen ließ. Der durch die steile Felsflanke des Gipsberges verlaufende Steig ist insgesamt 600 m lang. Anfangs beginnt er abenteuerlich, Wildromantik umgibt uns, an zahlreichen ausgesetzten Stellen sind Seilsicherungen angebracht, Tiefblicke über mehrere hundert Meter lassen manchen erschauern und an die Wand zurücktreten. Unsere Stimmen hallen im Echo aus der zerklüfteten Gipsbergwand zurück. Leider zu früh ist einer der großartigsten Weganlagen des Rätikon zu Ende. Der breiter werdende Weg führt an einer schönen Aussichtsbank vorbei und fällt stetig durch hohe Latschen hindurch zum Alpengasthof Gaflei, dem Ziel unserer Herbstwanderung.

Auf der großen Terrasse des Gasthofes genießen wir nochmals die Aussicht auf Vaduz, dem Hauptort des Fürstentums Liechtenstein, die zahlreichen, in der breiten Rheinebene verstreut liegenden Siedlungen und Dörfer, betrachten das silbergraue Band des Rheins, der träge in gestreckten Windungen dem Bodensee zustrebt. Unsere Blicke schweifen höher auf die kahlen Felsen der Churfürsten und nochmals auf die Schweizer Gebirgsstöcke mit den firnbedeckten Gipfeln. Wir trinken die vor uns stehenden Erfrischungen aus, zahlen den teureren Preis und besteigen müde und sonnengebräunt unseren Bus. Ueber zahlreiche Kehren rollt er in die Talsohle, fährt durch Vaduz in Richtung Heimat. Zurück bleibt die Erinnerung an eine schöne Bergfahrt, die für alle Teilnehmer ein unvergeßliches Erlebnis bleiben wird.

Walter Samesch

## Die Skiabteilung im Wandel der Zeit

Körper, Geist und Seele sind die vitalen Kräfte des Menschen, die den Drang zur Selbstbestätigung auslösen. Diese Selbstbestätigung fand seine große Erfüllung, als der Mensch die Schönheit der Hochgebirgslandschaft entdeckte. Hier kann er seinen Körper trainieren, gleichzeitig sich aber an der Großartigkeit der Natur berauschen. Was ist es aber, was Millionen Menschen gerade zu kalter Winterzeit aus den warmen Stuben treibt, damit sie im eisigen Hochgebirge ihre Selbstbetätigung finden können? Dies ist ein Phänomen, das man zwar mit vielen Worten beschreiben könnte, das aber persönlich erlebt werden muß, um voll erfaßt werden zu können. Dieses Phänomen bewegte vor fast 50 Jahren einige Krumbacher Unentwegte. Bereits 1924 veranlaßte der verstorbene Drogist Hermann Riederer die Gründung der „Krumbacher Skizunft“. Mit einfachster Skiausrüstung wurde der Skisport im Kammeltal betrieben, wobei die Geselligkeit nicht zu kurz kam. Zwei Jahre später, 1926 schlossen sich die Skiläufer des Turnvereins zur „Schneeschuhrige“ zusammen, deren Leiter Josef Heil wurde. Im Jahre 1927 wurde der „SCK“, der Skiclub Krumbach, ins Leben gerufen. Auch die Skifahrer des Alpenvereins fanden sich zusammen, um auf meist selbst gebauten Skiern die Krumbacher Hänge zu meistern. Auf der Gänshalde und auf dem Demeter wurden Sprungschanzen errichtet, auf denen bereits Sprungstadtmeisterschaften ausgetragen wurden. 300 Zuschauer säumten den Auslauf, um den Mut und das Standvermögen unserer Skipioniere zu bewundern. Die ersten gemeinsamen Fahrten wurden in die schon damals bekannten Allgäuer Skitourengebiete unternommen.

1933 wurde der SCK aufgelöst und mit der Schneeschuhrige vereinigt. 1938 erfolgte die Auflösung der Schneeschuhrige und die Neugründung der „Skiabteilung“ im Turnverein durch Herrn Georg Keder.

Dann kam die unselige Kriegszeit. Die gesamte sportliche Betätigung wurde der damals alles beherrschenden nationalen Partei unterstellt. Unsere besten Skiläufer mußten ihre geliebten Brettl anschnallen, um den eisigen Norden oder die unendlichen Weiten des winterlichen Rußlands zu durchmessen. Für viele war es ihre letzte Skifahrt.

Im Jahr 1947 nahm der Alpenverein wieder seine Tätigkeit auf. Bei der ersten Hauptversammlung nach dem Wiedererstehen wurde die Skiabteilung gegründet, als deren erster Abteilungsleiter Karl Heine fungierte. Der Tätigkeitsdrang nach dem Krieg war so groß, daß Gebirgsfahrten sogar im holzgasbetriebenen, offenen Lastwagen veranstaltet wurden.

Die erste Krumbacher Skihütte wurde gepachtet, der „Alte Fuchsbau“ bei Steibis, deren Hüttenwart Hans Ziegler war. Bald wurde dieses Hüttlein zu klein, so daß ab 1950 die liebgewordene Kappeler Alm im Skigebiet von Nesselwang als Hüttenstützpunkt gewonnen werden konnte. Freiwillige Mitarbeit und manche finanzielle Unterstützung waren erforderlich, um dieses gemütliche Skiheim schaffen zu können.

Dem Gebot der Vernunft und des gemeinsamen sportlichen Geistes folgend schlossen sich im Jahre 1950 die beiden Skiabteilungen des Alpenvereins und des Turn- und Sportvereins zur „Skiabteilung DAV-TSV Krumbach“ zusammen. Unter der geknnten Leitung von Georg Keder entfaltete sich die neue Abteilung sehr schnell. Touren- und sportlicher Skilauf, Hüttenfahrten, Stadtmeisterschaften und gesellige Veranstaltungen, wie Dia-Abende und der beliebte Skiball im Café Kaiser wurden feste Bestandteile des Winterprogramms. 1958 wurde die „Kronenhütte“ bei Nesselwang bezogen. Viele zünftige Hüttenabende werden in unserer Erinnerung wachgerufen.



Kappeler Alm

Da Herr Keder ab 1960 die Geschicke des TSV leitete, wurde auf mich die Führung der Skiabteilung übertragen. Nachdem 1962 die Kronenhütte aufgegeben werden mußte, wurde das Fahrtenprogramm wesentlich ausgebaut. Bis zu 12 Fahrten, zum Teil mit zwei Omnibussen, konnten in den Wintermonaten durchgeführt werden. Die alljährlichen Krumbacher Ski-meisterschaften, anfangs in Nesselwang, später in Kranzegg und Bolsterlang und jetzt in Liebenstein bei Hindelang, sind die sportlichen Höhepunkte der Abteilung. Bei den Skifahrern wird die Kameradschaft und die Fröhlichkeit besonders groß geschrieben. So wird das Winterprogramm zusätzlich durch Skiabende mit Dia- und Filmvorführungen abgerundet. Im Jahre 1967 wurde die abteilungsinterne Skischule gegründet. Heute werden pro Winter über 60 Skibegeisterte von unseren sieben, durch den DSV ausgebildeten Lehrwarten und Übungsleitern in das ABC des neuzeitlichen Skilaufes eingeführt. Sehr beliebt sind unsere Kinderskikurse auf dem Demeterberg. Der endgültige Durchbruch zur modernen Skiabteilung gelang 1970 durch den Bau einer eigenen Wintersportanlage mit Schleplift nördlich des Krumbades. Viele freiwillige Helferstunden und



Kronenhütte

die finanzielle Unterstützung zahlreicher Krumbacher war notwendig, um dieses schöne Skigelände schaffen zu können und manche Hürde ist zu nehmen, bis alle noch im Wege stehenden Schwierigkeiten überwunden sind. Die Abteilungsleitung ist trotz dieser Schwierigkeiten bemüht, eine öffentliche Zufahrt zu schaffen, ein notwendiges, beheizbares Hüttlein zu bauen und die ganze Anlage landschaftlich ansprechend zu gestalten. Gerade die Jugend ist es, die hier den winterlichen Ausgleichssport betreibt und die sich hier wohlfühlen soll.

Denn Ausgleichssport ist in unserer von Hast erfüllten Zeit nicht nur bei den Jugendlichen, sondern ganz besonders bei den Erwachsenen zur dringenden Notwendigkeit geworden. Die Manager des Sports und der Sportindustrie haben aus dieser Einsicht den Skilauf wie keine andere Sportart zur Massenbewegung gemacht. Auch wenn man eine Vermassung unserer Pisten befürchten sollte, so habe ich als Optimist nicht die Sorge, daß all unsere schönen alpinen Abfahrten verpistet würden. Es fällt genug Schnee vom Himmel, um dies zu verhindern. Es wird immer Menschen geben, die Erbauung von Herz und Gemüt, die Ertüchtigung von Geist und Körper im Skilauf suchen und finden werden.

Gerd Wiedemann

#### **Ehrenmitglieder der Sektion Krumbach**

Rudolf Leonhard, Krumbach  
Weingartner Maria, Krumbach

#### **Ehrendienstleister der Sektion Krumbach**

##### **50 Jahre**

Einsle Theodor, Krumbach  
Vogt Max, Krumbach  
Weingartner Maria, Krumbach  
Wiedemann Eugen, Krumbach

##### **40 Jahre**

Hilber Maximilian, Steppach-Augsburg  
Mahnig Josef, Köln-Longerich  
Rampp Erwin, Krumbach  
Reiß Adolf, Krumbach  
Sicheneder Adolf, Krumbach  
Vatter Margarete, Krumbach

##### **25 Jahre**

Amgwerd Elisabeth, Spielhöfli, Schweiz  
Bader Eugen, Krumbach  
Eberle Josef, Krumbach  
Faist Ludwig, Krumbach  
Ganz Joachim, Krumbach  
Geiger Cilly, Krumbach  
Harder Elisabeth, Krumbach  
Harder Karl, Krumbach  
Hilber Paul, Krumbach  
Hilber Richard, Krumbach  
Kastl Alfred, Dörfles-Esbach  
Kastl Hilde, Dörfles-Esbach  
Kretzinger Fritz, Krumbach  
Kretzinger Rosl, Krumbach  
Müller Georg, Krumbach  
Osterrieder Werner, Krumbach  
Rudolf Leonhard, Krumbach  
Sallinger Gertraud, Krumbach  
Scheitler Franz, Krumbach  
Sicheneder Hilde, Krumbach  
Steiger Robert, Krumbach  
Wagner Max, Krumbach  
Walbinger Friedrich, Krumbach  
Wlacił Gerhard, Hofheim/Ts.  
Wünsch Dora, Krumbach  
Ziegler Hans, Krumbach

**Mitglieder-Verzeichnis zum 1. 8. 72  
der Sektion Krumbach im DAV**

Aimiller Oskar, Nettershausen  
Altstetter Helmut, Krumbach  
Amgwerd Elisabeth, Spielhöfli (Schweiz)  
Aumann Gerhard, Dinkelscherben  
Aumann Ulrich, Münster  
Aussperger Ingrid, Unterbleichen

Bader Adolf, Krumbach  
Bader Elisabeth, Krumbach  
Bader Eugen, Krumbach  
Bahner Ewald, Krumbach  
Bahner Friedrich, Krumbach  
Bannert Werner, Krumbach  
Baum Johann, Krumbach  
Baum Marianne, Krumbach  
Baumgärtner Horst, Ellzee  
Baur Annemarie, Ingolstadt  
Beyerle Josef, Jettingen  
Beyerle Rudolf, Jettingen  
Bienert Helga, Krumbach  
Bienert Kurt, Krumbach  
Birle Helmut, Krumbach  
Birzer Rudolf, Weilheim/Obb.  
Birzer Margarete, Weilheim/Obb.  
Dr. Blume Robert, Neuburg a. K.  
Dr. Blume Gertraud, Neuburg a. K.  
Dr. Blume Ekkehart, Niederranau  
Blume Luise, Niederranau  
Bogner Anton, Winzer  
Bogner Karl, Krumbach  
Bosch Erwin, Krumbach  
Bosch Josefa, Krumbach  
Bosch Hans, Krumbach  
Bosch Waltraud, Krumbach  
Brandner Josef, Thannhausen  
Bschleipfer Klaus, Dinkelscherben  
Buchberger Stefan, Krumbach  
Burghardt Christoph, Krumbach  
Burghardt Irene, Krumbach  
Cais Anneliese, Thannhausen

Clauß Christian, Krumbach  
Czepiczka Ortwin, Krumbach

Deibler Franz, Thannhausen  
Deisenhofer Gerd, Krumbach  
Deisenhofer Josef, Krumbach  
Demmeler Hans, Krumbach  
Demmeler Gisela, Krumbach  
Demmeler Ingrid, Krumbach  
Demmeler Martin, Krumbach  
Demmeler Werner, Niederranau  
Deubler Christine, Krumbach  
Diem Hans, Krumbach  
Dinauer Karl, Thannhausen  
Dorweg Helmut, Krumbach  
Doubrawa Richard, Krumbach  
Drexel Georg, Krumbach  
Dürrwächter Hans, Eillenhausen

Eberle Josef, Krumbach  
Eberle Leopoldine, Krumbach  
Einsle Theodor, Krumbach  
Endrös Reinhard, Krumbach

Faist Albert, Krumbach  
Faist Ludwig, Krumbach  
Fink Gertrud, München  
Fischer Franz, Königsbrunn  
Fischer Paul, Augsb.-Oberhausen  
Fischer Gerlinde, Augsb.-Oberhausen  
Fischer Malchen, Krumbach  
Fischer Mali, Krumbach  
Flexer Reinhard, Krumbach  
Frörter Erich, Deisenhausen  
Frank Leo, Niederranau  
Frey Anni, Krumbach  
Frey Karl, Krumbach  
Fritz Karl, Neuburg a. K.  
Fuchs Helmut, Krumbach  
Fuchs Dorothea, Krumbach  
Ganz Joachim, Krumbach  
Geiger Cilly, Krumbach  
Gerstmann Peter, Ziemetshausen

Graf Karl, Hasberg  
Grolig Günter, Niederranau  
Grolig Ludwina, Niederranau  
Guggemos Maria, Krumbach  
Gurgi-Mondigi Brigitte, Billenhausen  
Gut Helmut, Krumbach

Haider Hermann, Ravensburg  
Hampp Gerhard, Krumbach  
Happ Dora, Rettenberg  
Happ Vinzenz, Rettenberg  
Harder Karl, Krumbach  
Harder Erika, Krumbach  
Harder Elisabeth, Krumbach  
Harder Elisabeth, Krumbach  
Haugg Werner, Babenhausen  
Haugg Otti, Babenhausen  
Hämmerle Karl, Deisenhausen  
Hämmerle Marianne, Krumbach  
Häusler Albert, Krumbach  
Häußler Manfred, Krumbach  
Hegenbart Horst, Krumbach  
Hegenbart Herta, Krumbach  
Hegenbart Hubert, Krumbach  
Heide Arnold, Emden  
Heide Eike, Emden  
Heiligmann Robert, Billenhausen  
Heiß Anton, Krumbach  
Heiß Georg, Krumbach  
Helldörfer Albin, Gößweinstein  
Hemmerle Adolf, Balzhausen  
Hennings Alfred, Krumbach  
Herz Werner, Krumbach  
Herzog Karl, Krumbach  
Dr. Hess Irmgard, Marktbreit  
Hickmann Irmgard, Lenglern  
Hilber Gertrud, Krumbach  
Hilber Max, Steppach bei Augsb.  
Hilber Paul, Krumbach  
Hilber Richard, Krumbach  
Hirt Alfred, München  
Hirt Hannelore, München  
Hörmann Franz, Neusäß b. Augsb.

Höß Bernhard, Krumbach  
Hofmeister Gottfried, Gräfelfing  
Holinka Otto, Darmstadt-Arheilgen  
Huber Ägidius, Bebenhausen  
Hübner Annemarie, Krumbach  
Hübner Gerhard, Krumbach

Jaud Therese, Krumbach  
Jekle Christine, Neuburg a. K.  
Jirousch Erhard, Landsberg/Lech  
Jochum Anton, Wollmetshofen  
Jochum Wally, Wollmetshofen  
Jochum Martin, Wollmetshofen  
Jochum Josefine, Wollmetshofen  
Jochum Heinz, Wollmetshofen  
Jochum Martin, Wollmetshofen  
Johannes Wolfgang, Krumbach

Kälber Leni, Unterbleichen  
Kaiser Erich, Breitenenthal  
Kaiser Wilhelmine, Breitenenthal  
Kaibas Berthold, Krumbach  
Kastl Alfred, Dörfles-Esbach  
Kastl Hilde, Dörfles-Esbach  
Kastl Roswitha, Dörfles-Esbach  
Keder Georg, Krumbach  
Kees Theo, Krumbach  
Dr. Kepper Leo, Ziemetshausen  
Kepper Ursula, Ziemetshausen  
Killer Wilhelm, Krumbach  
Killer Laura, Krumbach  
Killer Gabriele, Krumbach  
Killer Heidi, Krumbach  
Killer Renate, Krumbach  
v. Kirschbaum Max, Mengen/Württ.  
Kleber Xaver, Krumbach  
Kling Karl, Krumbach  
Klug Arndt, Krumbach  
Klug Margarete, Krumbach  
Klug Jürgen, Krumbach  
Klug Richard, Krumbach  
Klug Susanne, Krumbach

Dr. Kölch Franz, Neuburg a. K.  
Kölch Helga, Neuburg a. K.  
König Wolfgang, Krumbach  
König Irmgard, Krumbach  
Koffmane Horst, München  
Koffmane Maria, München  
Konrad Anton, Krumbach  
Kracklauer Konrad, Krumbach  
Krancik Christine, Krumbach  
Krebs Dieter, Kassel  
Krebs Irmtrud, Kassel  
Kretzinger Fritz, Krumbach  
Kretzinger Rosl, Krumbach  
Kretzinger Heribert, Krumbach  
Kretzinger Fritz, Krumbach  
Kroner Alois, Krumbach  
Kroner Franz, Krumbach  
Kruska Frieda, Krumbach  
Kunert Gunter, Krumbach  
Kuscher Annemarie, Krumbach

Lembke Barbara, Erlangen  
Lipfert Rainer, Kehlheim  
Lochbrunner Hermann, Krumbach  
Löffler Inge, Thannhausen  
Lutz Fritz, Illertissen

Mader Dieter, Niederranau  
Mader Josef, Niederranau  
Mahnig Josef, Köln-Longerich  
Maier Anton, Niederranau  
Maier Hermann, Waltenhausen  
Maier Robert, Ziemetshausen  
Maisel Gerhard, München  
Mauerer Alois, Krumbach  
Mayer Karl, Wollmetshofen  
Mayer Luise, Krumbach  
Mehltretter Ludwig, Riemerling  
Mehltretter Ingeborg, Riemerling  
Meinardus Jutta, München  
Mente Brigitte, Krumbach  
Dr. Mesko Gerlinde, Krumbach

Mesnik Herbert, Krumbach  
Micheler Helmut, Niederranau  
Micheler Hedwig, Niederranau  
Micheler Erwin, Krumbach  
Micheler Otto, Niederranau  
Miller Anton, Krumbach  
Miller Anton, Wollmetshofen  
Miller Georg, Krumbach  
Miller Karl, Ziemetshausen  
Miller Roswitha, Krumbach  
Miller Werner, Waltenhausen  
Miller Hermine, Waltenhausen  
Miller Xaver, Krumbach  
Miller Magdalena, Krumbach  
Miller Waltraud, Krumbach  
Morgen Rudolf, Krumbach  
Morgen Gertrud, Krumbach  
Morgen Andrea, Krumbach  
Morgen Gerald, Krumbach  
Müller Alfons, Krumbach  
Müller Alfred, Krumbach  
Müller Elfriede, Krumbach  
Müller Wolfgang, Krumbach  
Müller Cyprian sen., Hohenraunau  
Müller Cyprian jun., Hohenraunau  
Müller Gerhard, Hohenraunau  
Müller Georg, Krumbach  
Müller Rita, Krumbach

Oberhofer Herbert, München  
Osterrieder Werner, Krumbach

Patzelt Max, Krumbach  
Paul Irmgard, Neuburg a. K.  
Dr. Pfeifer Franz, Neuburg a. K.  
Pfeifer Hermine, Neuburg a. K.  
Pfeifer Angelika, Neuburg a. K.  
Pfeifer Franz, Neuburg a. K.  
Pfeifer Maria, Neuburg a. K.  
Pfeifer Regina, Neuburg a. K.  
Pfeiffer Heinrich, Krumbach  
Pfeiffer Traudl, Krumbach

Pilhofer Hartmut, Krumbach  
Plaha Cordula, Krumbach  
Prestel Gisela, Neuburg a. K.  
Pries Wolfgang, Krumbach  
Proißl Gerhard, Augsburg

Rädler Irmina, Krumbach  
Raffler Karl, Krumbach  
Rampp Adalbert, Krumbach  
Rampp Irene, Krumbach  
Rampp Erwin, Krumbach  
Rampp Josef, Aletshausen  
Rampp Leopold, Aletshausen  
Rampp Maria, Aletshausen  
Rampp Max, Aletshausen  
Reichhard Lothar, Krumbach  
Reichhard Johanna, Krumbach  
Reichhard Heike-Ilona, Krumbach  
Reichhard Martina, Krumbach  
Reichard Ursula-Birgit, Krumbach  
Reiß Adolf, Krumbach  
Renz Josef, Unterwiesebach  
Richter Helmut, Hofheim-Marxh./Ts.  
Richter Hermann, Wiesbaden-Freudenbg.  
Riedle Maria, Krumbach  
Rieß Anton, Krumbach  
Rieß Hans, Krumbach  
Rösch Günther, München  
Rösch Irene, München  
Romeser Ernst, Krumbach  
Romeser Gisela, Krumbach  
Rudolf Leonhard, Krumbach

Sallinger Gertraud, Krumbach  
Samesch Hans, Krumbach  
Samesch Erika, Krumbach  
Samesch Richard, Krumbach  
Samesch Walter, Krumbach  
Samesch Helene, Krumbach  
Dr. Samson Josef, Krumbach  
Sauerer Sigfried, Krumbach  
Schabenberger Klaus, Krumbach  
Schacherl Heinrich sen., Krumbach  
Schacherl Heinrich jun., Krumbach

Scheitter Franz, Krumbach  
Scheitter Hans, Krumbach  
Schenk Herbert, Ziemetshausen  
Schenk Rosemarie, Ziemetshausen  
Schenk Heribert, Krumbach  
Schick Franz, Krumbach  
Schleier Dieter, Hochwang  
Schleier Helga, Hochwang  
Schleier Roland, Krumbach  
Schleier Heidi, Krumbach  
Schmedding Karolina, Regensburg  
Schmid Anton, Krumbach  
Schmid Mathias, Krumbach  
Schmid Anton, Memmingen  
Schmid Gerhard, Deisenhausen  
Schmid Dietrich, Krumbach  
Schmidt Hans, Krumbach  
Schmidt Erna, Krumbach  
Schmidt Isolde, Krumbach  
Schöfmann Helmut, Krumbach  
Schreiegg Johann, Thannhausen  
Schreiner Franz, Krumbach  
Schropp Hans, Krumbach  
Schulz Gerhard, Krumbach  
Schuster Helmut, Waltenhausen  
Schwarz Josef, Krumbach  
Schwarz Helene, Krumbach  
Schwarzmann Josefine, Krumbach  
Schweikart Heidemarie, Krumbach  
Schweikart Josef, Krumbach  
Dr. Semrau Gern, Berlin  
Sicheneder Adolf, Krumbach  
Sicheneder Hilde, Krumbach  
Sicheneder Wolfgang, Krumbach  
Sieber Franz, Krumbach  
Söder Artur, Krumbach  
Spielvogel Ernst, Niederraunau  
Spielvogel Maria, Niederraunau  
Dr. Dr. Sprandel Viktor, Krumbach  
Stanzel Vitus, Krumbach  
Steck Xaver, Deisenhausen  
Steffan Alfred, Krumbach  
Steiger Robert, Krumbach  
Steiger Eva, Krumbach

Steinhart Helmut, Krumbach  
Sternitzky Heinz, Krumbach  
Stöber Renate, Krumbach  
Strobel Lothar, Krumbach

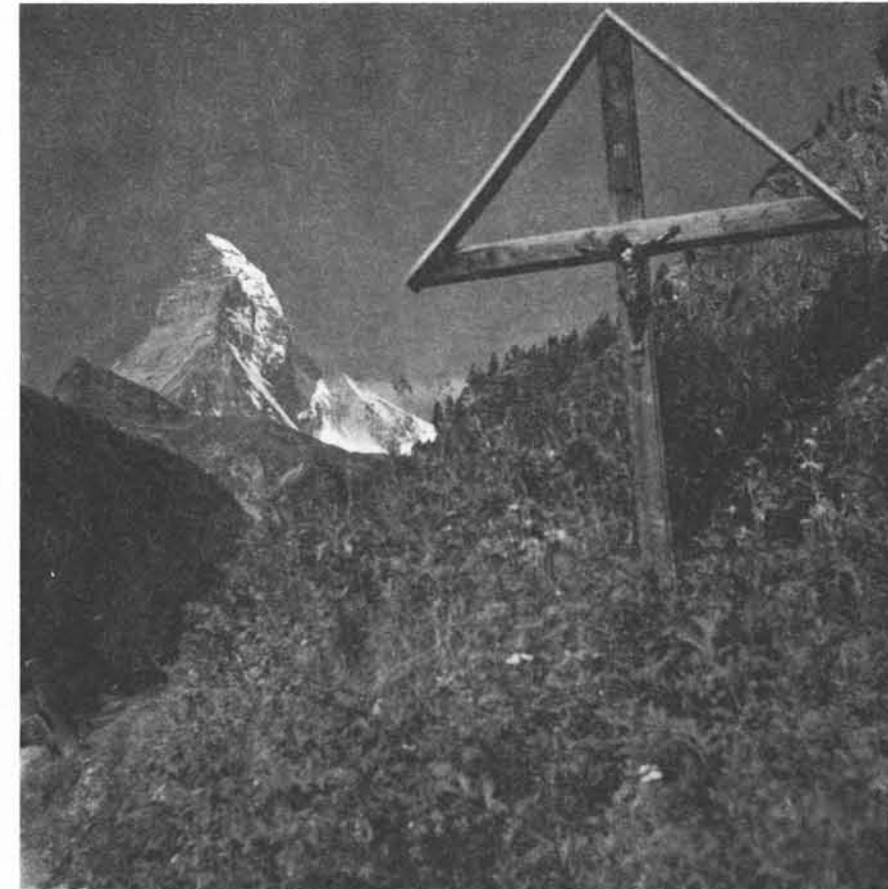
Trauner Peter, Krumbach

Urban Franz, Krumbach  
Urban Ilse, Krumbach  
Uwira Emil, Krumbach

Vatter Margarete, Krumbach  
Viehweger Reinhard, Loppenhausen  
Vogel Siegfried, Deisenhausen  
Vogt Max, Krumbach

Wagner Max, Krumbach  
Walbinger Friedrich, Krumbach  
Walbinger Manfred, Krumbach  
Walbiener Bertl, Krumbach  
Wallner Gertraud, Neuburg a. K.  
Walther Dieter, Krumbach  
Wank Franz, Attenhausen  
Weber Erwin, Bauhofen  
Wechsler Rosemarie, Stuttgart  
Weingartner Maria, Krumbach  
Wenig Otto, Krumbach  
Wiedemann Eugen, Krumbach  
Wiedemann Gerd, Krumbach  
Wiedemann Renate, Krumbach  
Wiedemann Jutta, Krumbach  
Wieser Alois, Krumbach  
Wieser Hermine, Krumbach  
Wieser Roland, Krumbach  
Wlacił Gerhard, Hofheim/Haßfurt  
Wlacił Elisabeth, Hofheim/Haßfurt  
Wolf Adolf, Krumbach  
Wolf Bruno, Krumbach  
Wolf Max, Krumbach  
Wünsch Dora, Krumbach

Zieger Ursula, Krumbach  
Ziegler Brigitte, Krumbach  
Ziegler Hans, Krumbach



**Wir gedenken unserer Verstorbenen**  
**Sie bleiben in der Geschichte**  
**der Sektion unvergessen**



Herausgeber: Sektion Krumbach Schwaben im DAV  
Verantwortlich: Hans Demmeler, 1. Vorsitzender  
Gesamtgestaltung: Alfred Hennings, Graphiker  
Druck: Buchdruckerei Karl Ziegler, Krumbach